

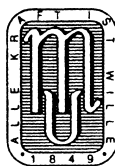
Unternehmensrecht und Öffentliches Recht

Beiträge zum
12. Wiener Unternehmensrechtstag

Herausgegeben von

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Susanne Kalss, LL.M. (Florenz)
WU Wien

Univ.-Prof. Mag. Dr. Ulrich Torggler, LL.M. (Cornell)
Universität Wien



Wien 2025

MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung

Inhaltsübersicht

Vorwort	III
Inhaltsübersicht	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Autorenverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIII
 <i>Martin Oppitz</i>	
Bank- und Gesellschaftsrecht – gesellschafts- und unternehmensrechtliche Besonderheiten für Kreditinstitute	1
 <i>Melanie Hollaus</i>	
12. Wiener Unternehmensrechtstag. Diskussion zum Vortrag von Martin Oppitz	21
 <i>Stephan Korinek</i>	
Versicherungsrecht und Gesellschaftsrecht Zum Verhältnis und Zusammenspiel von Versicherungsaufsichtsrecht und Gesellschaftsrecht	23
 <i>Michael Seyffertitz</i>	
12. Wiener Unternehmensrechtstag. Diskussion zum Vortrag von Stephan Korinek ..	43
 <i>Susanne Kalss</i>	
Lieferkettenrecht	45
 <i>Sarah Anna Fernbach</i>	
12. Wiener Unternehmensrechtstag. Diskussion zum Vortrag von Susanne Kalss	65
 <i>Christoph Nauer</i>	
Sanktionenrecht und Gesellschaftsrecht	69
 <i>Benedikt Hirschler</i>	
12. Wiener Unternehmensrechtstag. Diskussion zum Vortrag von Christoph Nauer ...	101
 <i>Johannes Barbist</i>	
Investitionskontrollrecht und Gesellschaftsrecht Die Investitionskontrolle in Österreich – eine Beurteilung der ersten vier Jahre im neuen Regime	103
 <i>Karoline Kurz</i>	
12. Wiener Unternehmensrechtstag. Diskussion zum Vortrag von Johannes Barbist ...	117

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Inhaltsübersicht	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Autorenverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIII

Martin Oppitz

Bank- und Gesellschaftsrecht – gesellschafts- und unternehmensrechtliche Besonderheiten für Kreditinstitute	1
I. Bankrecht und Gesellschaftsrecht: Ein schwieriges Verhältnis?	1
II. Relevante Schnittstellen	2
A. Marktverhaltensrecht	3
B. Bankgesellschaftsrecht	4
1. Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften	4
2. Governance	6
3. Aufsichtsrat	10
4. Eigentümerbestimmungen	13
5. Nachhaltigkeit	14
III. Gefahr von Dysfunktionalitäten und Bewältigung durch Koordination	15
A. Ein praktisches Beispiel	15
B. Notwendige Koordinationsstrategie	16
C. Ausstrahlung und Infiltration	17
IV. Schluss	19

Melanie Hollaus

12. Wiener Unternehmensrechtstag. Diskussion zum Vortrag von Martin Oppitz	21
--	----

Stephan Korinek

Versicherungsrecht und Gesellschaftsrecht	23
I. Einleitung	23
II. Nationales Versicherungsaufsichtsrecht und Gesellschaftsrecht – Ausgangspunkte	25
A. Das Versicherungsaufsichtsrecht <i>enthält</i> gesellschaftsrechtliche Vorschriften	25
B. Das Versicherungsaufsichtsrecht <i>ergänzt</i> und <i>adaptiert</i> das Gesellschaftsrecht.	26
C. Manche Spezialregelungen sind situations- oder anlassbezogen	27
D. Die Versicherungsaufsicht bezieht sich (auch) auf diese speziellen gesellschaftsrechtlichen Vorschriften.	29
III. Europäisches Versicherungsaufsichtsrecht und Gesellschaftsrecht – Entwicklungspunkte	30

A. Die Finanzmarktregulierung hat an Dichte, Komplexität und Dynamik zugenommen, auch hinsichtlich gesellschaftsrechtlicher Vorschriften.	30
B. Die Finanzmarktregulierung ist zunehmend vom Prinzip der Vollharmo- nisierung geprägt, das betrifft auch gesellschaftsrechtliche Vorschriften	33
C. Manche Gesetzesbestimmungen und -formulierungen sind nur vor ihrem europarechtlichen Hintergrund verständlich.	34
D. Aufgrund vieler unbestimmter Gesetzesbegriffe hat die Versicherungs- aufsicht vielfacht trotzdem Handlungsspielraum.	36
1. Proportionalitätsprinzip	36
2. Beispiel Compliance	38
IV. Resümee	41
 <i>Michael Seyffertitz</i>	
12. Wiener Unternehmensrechtstag, Diskussion zum Vortrag von Stephan Korinek ...	43
 <i>Susanne Kalss</i>	
Lieferkettenrecht	45
I. Lieferkette 2.25	46
A. Volatilität auf europäischer Ebene	46
B. Nationales Recht	47
II. Recht – Instrument der Globalisierung	48
A. Völkerrechtliche Empfehlungen	50
B. Verbindliche völkerrechtliche Grundlagen	51
1. UN Global Compact	51
2. UN-Leitprinzipien	51
3. OECD-Leitsätze	53
III. Europäische Vorbilder für verbindliche Sorgfalts- bzw Verhaltenspflichten der Unternehmen	54
A. Konfliktdiamanten-VO	54
B. Holzhandels-VO	54
C. Konfliktmineralien-VO	55
D. Batterie-VO	55
E. Vergleich Holzhandels-VO – CSDDD	55
IV. Der Anwendungsbereich der CSDDD	56
A. Unternehmen – Tochtergesellschaften – Geschäftspartner	56
V. Die Sorgfaltspflichten der CSDDD	56
VI. Differenzierte Anwendung	57
A. Unternehmen	57
B. Tochterunternehmen	58
1. Anwendung auf Tochterunternehmen	58
2. Unmittelbare Einbeziehung der Tochtergesellschaften	58
3. Verschiedene Rechtsträger	58
4. Differenzierte Anwendung nach Intensität, Risiko, Sitz	59
C. Geschäftspartner in der Lieferkette	60
1. Einbeziehung in den Pflichtenkanon	60
2. Vielfachheit von Beziehungen	61
VII. Passende Regelungen in der Umsetzung	62
A. Geeignetheitsvorbehalt	62
B. Funktionen des Geeignetheitsvorbehalts	63
C. Abwägung und Einpassung der Vorgaben auf mehreren Ebenen	63
VIII. Resümee	64

Sarah Anna Fernbach

12. Wiener Unternehmensrechtstag. Diskussion zum Vortrag von Susanne Kalss	65
--	----

Christoph Nauer

Sanktionenrecht und Gesellschaftsrecht	69
I. Einleitung	69
II. Rechtsgrundlagen und Qualifikation von EU-Sanktionen	70
III. Individuelle finanzielle restriktive Maßnahmen	72
A. Einfrieren von Vermögenswerten und Bereitstellungsverbot	72
1. Einfrieren von Geldern und wirtschaftlichen Ressourcen und Bereitstellungsverbot	72
2. Gelder und wirtschaftliche Ressourcen als Auffangdefinition	73
B. Sanktionsverfänger Personen- und Vermögenskreis	74
1. Ausgangspunkt „Sanktionsliste“	74
2. Eingefrorener Vermögenskreis – Halte- und Kontrollkreis	75
3. Vom Bereitstellungsverbot umfasster Kreis	76
IV. Einfrieren von Gesellschaftsanteilen – Sistierung von Gesellschafterrechten	79
A. Einordnung von Gesellschafterrechten	79
B. Umfang der Sistierung des Eigentumsrechts	80
C. EuGH-Vorlage durch den Hoge Raad der Nederlanden	84
D. Auslegungskanon	86
1. Wortlautinterpretation	86
a) Leseart – Pauschales Verbot von Veränderungen	86
b) Verfehltes Wortlautargument	87
c) Stimmrechtsausübung ist per se verbotene Vermögensverwaltung	88
d) Leseart – Drei Fallgruppen	89
2. Systematische Auslegung: Freigabebestimmungen als Ausnahmen	89
3. Teleologische Auslegung	91
a) Weites Begriffsverständnis in der EuGH-Judikatur auch gestützt auf die Zwecksetzung von Sanktionen	91
b) Grundsatz der praktischen Wirksamkeit (<i>effet utile</i>)	92
4. Zwischenergebnis	93
E. Einordnung von Gesellschafterrechten als wirtschaftliche Ressource	94
V. Grenze einer Rechtausübung durch Mitgesellschafter	97
VI. Zusammenfassung	98

Benedikt Hirschler

12. Wiener Unternehmensrechtstag. Diskussion zum Vortrag von Christoph Nauer	101
---	-----

Johannes Barbist

Investitionskontrollrecht und Gesellschaftsrecht	103
I. Einführung	103
A. Die neue Welt	103
B. Investitionskontrolle in der neuen Welt	104
II. Das österreichische Investitionskontrollregime im Überblick	106
A. Genehmigungspflichtige Transaktionen	106
1. Das Erwerbsobjekt	107
2. Art der Direktinvestition (die „Erwerbstechnik“)	108
a) Allgemeines	108
b) Mittelbarer Erwerb	108

c) Konzerninterne Umstrukturierung	110
3. Erfasste sensible Bereiche	112
4. Ausnahme für Kleinstunternehmen	112
B. Das Genehmigungsverfahren	113
III. Ausblick	115

Karoline Kurz

12. Wiener Unternehmensrechtstag, Diskussion zum Vortrag von Johannes Barbist	117
--	-----